

Die burschikose und lustige Dame fragte sich mit Recht, warum es eigentlich in den Mädchenschulen keinen Segelunterricht gäbe! Schon hatte sie einen ausrangierten Dampfer ausfindig gemacht, in dem die jungen Damen sich umkleiden konnten, schon eines oder das andere Segelboot, das von Freunden zur Verfügung gestellt wurde, und bald konnten einzelne mutige junge Lyzealschülerinnen oder Gymnasiastinnen an zwei Wochen-Nachmittagen nach Pichelsdorf ans Ende des Wannsees hinausfahren und dort Segelunterricht neh-

men. Vorher mußte natürlich wochenlang theoretisch studiert werden. Denn beim Segeln — wie übrigens auch beim Skilaufen und vielen anderen Sports — ist Studieren ebenso wichtig wie Probieren. Frau von Hünerbein zeigte ihnen an Bootsmodellen die Segelstellung, die Wirkung des Windes, die Takelage, die Taue (Scho-

*Eine kleine Verwicklung.*

ten), erklärte die unzähligen kuriosen deutsch-englischen Segelausdrücke — ohne die es nun einmal nicht geht und die nun nicht mehr das Vorrecht männlicher Snobs sind —, und eines Tages ging es hinaus auf den See! Der erste Damensegelklub Deutschlands war geboren.

Nun muß man wissen, daß — um es paradox auszudrücken — Berlins Berge seine Seen sind. Das soll heißen: Wer von Wien oder München aus Skilaufen oder Klettern fährt, setzt sich in Berlin auf eines der hunderttausend Fahrzeuge der

